

Cuba kompakt

15. Juli 2011, Ausgabe 81/82, Jahrgang 7, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

4. Juli (Nationalfeiertag der USA) in Havanna „Dissidenten“ not amused

Wie jedes Jahr lud die US-Interessenvertretung in Havanna auch dieses Jahr ihre Getreuen zu Häppchen, aber die Stimmung war schlecht. Nicht nur, weil die Häppchen spärlicher ausgefallen waren, sondern vor allen Dingen, weil durch „Wikileaks“ ein Bericht durchgesickert war, aus dem hervorgeht, was der Vertreter der US-Interessenvertretung Jonathan Farrar wirklich über sie denkt.

Darin heißt es: Viele Oppositionsgruppen sind von Individuen mit herausragendem Ego dominiert, die nicht im Team arbeiten können. Wir sehen wenig Beweise, dass die wichtigsten Dissidentenorganisationen eine Wirkung auf den normalen Cubaner hätten. Die informellen Umfragen, die wir bei denen gemacht haben, die um ein Visum in die USA ersuchen, hat ergeben, dass diese Personen und ihre Ziele in der Bevölkerung praktisch unbekannt sind.

Trotz deren Behauptung, dass sie „Tausende von Cubanern“ repräsentieren, sehen wir dafür, wenigstens aus unserer begrenzten Optik von Havanna aus, sehr wenig Anhaltspunkte. Wenn wir die Dissidentenführer über ihre Programme ausfragen, können wir nicht sehen, dass diese darauf ausgerichtet sind, ein breiteres Spektrum der cubanischen Gesellschaft zu erreichen, sondern dass die Hauptanstrengung daraufhin zielt, die notwendigen Ressourcen zu erhalten, um ihre täglichen Bedürfnisse zu befriedigen.

Wenn die Suche nach Ressourcen ihre Hauptbeschäftigung ist, so ist die zweitwichtigste, die Aktivitäten ihrer ehemaligen Verbündeten schlecht zu machen, um den Zugang zu den kargen Ressourcen für sich selbst zu reservieren.

Auch wenn sie es nicht zugeben, sind die Dissidenten außerhalb des Kreises der ausländischen Diplomaten und der Presse wenig bekannt.

[...]

